



BLT Baselland Transport AG
Grenzweg 1
CH-4104 Oberwil

Tel. +41 (0)61 406 11 11
Fax +41 (0)61 406 11 22
info@blt.ch
www.blt.ch

Beilage zur Medienmitteilung vom 29. Mai 2017

43. ordentliche BLT Generalversammlung vom 29. Mai 2017

Referate

gehalten von VR-Präsident André Dosé und Direktor Andreas Büttiker

Geschätzte Damen und Herren

Die BLT befindet sich in einer Wachstums- und Innovationsphase. Dies macht ein Blick auf das Geschäftsjahr 2016 deutlich:

Die BLT ist 2016 organisatorisch und personell gewachsen: Auf den 1. Januar haben wir die Waldenburgerbahn integriert und 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen. Mit Waldenburg haben wir einen vierten Depotstandort erhalten.

Wachstum gab es 2016 auch bei den Fahrgastzahlen: 733'000 zusätzliche Fahrgäste haben unsere Trams und Busse im letzten Jahr befördert. Das ist ein Plus von 1,3%. Insgesamt beförderte die BLT 2016 mehr als 56 Millionen Fahrgäste oder rund 155'000 Fahrgäste pro Tag. Um die Zahl einzuordnen: Die BLT würde jeden Tag die gesamte Bevölkerung des Bezirks Arlesheim befördern.

In ihrem ersten Jahr bei der BLT konnte die Linie der Waldenburgerbahn ebenfalls Fahrgäste gewinnen. 2016 transportierte sie erstmals in ihrer 136-jährigen Geschichte mehr als zwei Millionen Passagiere, bzw. 5'500 Fahrgäste pro Tag.

Wir haben unseren Geschäftsbericht unter das Motto «im digitalen Wandel» gestellt. Digitalisierung ist zugleich Chance und Herausforderung: Wir setzen uns zum Ziel, mit den digitalen Technologien Mehrwerte für unsere Kundinnen und Kunden zu schaffen und betriebliche Effizienzsteigerungen zu erreichen. 2016 haben wir das erfolgreich umgesetzt:

Zusammen mit der BVB hat die BLT im September das Kernprodukt des TNW's, das U-Abo aufs Handy gebracht. Dies ist die erste App in der Schweiz, mit der man Verbundabonnemente lösen kann. Mit der U-Abo-App haben wir einen Nerv der Zeit getroffen. Die ersten Nutzerzahlen sind sehr erfreulich. Bereits haben gut 15% der Abonnenten ihr U-Abo auf dem Handy.

Moderne digitale Technologien wollen wir auch im Bahnbetrieb einsetzen: So prüfen wir im Rahmen der Erneuerung der Waldenburgerbahn, ob ein autonomer Fahrbetrieb möglich ist.

In der Eigentümerstrategie der BLT ist der allgemeine Auftrag enthalten, die Effizienz des öffentlichen Verkehrs weiter zu verbessern, um diesen für den Kanton finanziell tragbar zu machen. Die BLT unterstützt diese Stossrichtung der Regierung in der Eigentümerstrategie vollumfänglich.

Mit der Integration der Waldenburgerbahn haben wir bewiesen, dass die Steigerung von Effektivität und Effizienz im ÖV keine leeren Worte sind. Dank der Fusion haben wir betriebliche Synergien realisiert, nachhaltig und langfristig. Die BLT hat CHF 300'000 aus dem Leistungsauftrag an den Kanton jährlich wiederkehrend weitergeben. Und was noch bedeutender ist: wir sparen bei der WB auch Geld durch nicht realisierte, wiederkehrende Mehrkosten in der Höhe rund CHF 800'000. Zudem konnten wir die Projektrisiken bei der Erneuerung der Bahn deutlich reduzieren.

Wie das Beispiel der Integration der WB in die BLT zeigt, können mit der Konzentration von ÖV-Dienstleistungen bei einem Betreiber Synergien realisiert werden, ohne dass das ÖV-Angebot für die Bevölkerung eingeschränkt werden muss – und damit wieder Referenden drohen!

Eine Win-Win-Situation!

Was wir aus der Fusion WB-BLT auch gelernt haben: Die Führung eines ÖV-Betriebs ist in den letzten Jahren immer anspruchsvoller geworden. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die technischen Anforderungen sind stark gestiegen. Kleinere Unternehmen haben es immer schwerer, zu überleben; ausser, sie bauen teure und für ihre geringe Grösse übertriebene Strukturen auf. Mit der Fusion WB-BLT haben wir dies vermeiden können.

Um dieser drohenden Kostenfalle zu entgehen, werden auch in anderen Regionen Strukturen unter den ÖV-Betrieben bereinigt. Im Aargau etwa müssen AAR und BDWM fusionieren, um wirtschaftlicher zu arbeiten. Dies im Auftrag des Kantons.

Und damit sind wir wieder bei der Eigentümerstrategie des Kantons für die ÖV-Betriebe. Dort steht auch folgender Satz:

«Der Kanton unterstützt die Konzentration der Konzessionen auf eine Transportunternehmung zur Erhöhung von Effektivität und Wirtschaftlichkeit.»

Im Klartext: Es gibt weitere beträchtliche Sparpotenziale im ÖV des Kantons; und zwar solche, die ohne Leistungsabbau für die Bevölkerung umgesetzt werden können. Wir sind bereit, dieses Sparpotenzial zu realisieren. Dazu benötigen wir aber die Hilfe und Durchsetzungskraft des Kantons.

Schwerpunktt Themen zum Jahresrückblick 2016

1. Tramverbindung Margarethenstich bringt Nutzen
2. Führungsorganisation der BLT wird gestärkt
3. Aufbruch im Waldenburgertal:
 - a) Integration der WB in die BLT
 - b) Erneuerung der Waldenburgerbahn – selbstfahrende Züge
4. Digitaler Wandel
5. Geschäftsergebnis 2016

1. Tramverbindung «Margarethenstich» bringt Nutzen

Beim Referendum gegen die Tramverbindung Margarethenstich steht viel auf dem Spiel. Viel für die Region, viel für das Leimental, viel für Basel und viel für die BLT. Gemeinsam haben wir uns in den letzten Jahren intensiv für dieses Projekt mit dem grossen Umsteigepotenzial eingesetzt und konnten viele Akteure vom Nutzen dieser Tramverbindung überzeugen. Mit Basel-Stadt und der BVB haben wir ein stimmiges Paket entwickelt.

Jetzt gilt es, für die kommende Volksabstimmung die Baselbieterinnen und Baselbieter vom Nutzen des Margarethenstichs zu überzeugen. Da es ja auch einige in BL stimmberechtigte Personen in der Halle hat, hier nochmals die wichtigsten Gründe für das vielversprechende Projekt.

1. Unsere Kunden wünschen direkte, umsteigefreie Verbindungen, die sie an ihr Ziel bringen. Mit der neuen Linienführung gelangen sie direkt aus dem Leimental zu den zwei Basler Bahnhöfen sowie zu den grossen und wachsenden Arbeitsplatzzentren in der Stadt. Wir rechnen mit über 1'000 Umsteiger pro Tag. Das sind Menschen, die heute mit dem Auto unterwegs sind und mit der neuen Linienführung eine unschlagbare Alternative erhalten.
2. Dadurch werden auch die Strassen im Leimental entlastet. Dies gilt insbesondere auch für die Gemeinde Binningen als Übergang zur Stadt Basel.
3. Das Projekt kostet den Kanton Basel-Landschaft netto 7.5 Mio. Franken – einmalig und ohne wiederkehrende Mehrkosten. Im Agglomerationsprogramm der ersten Generation weist der Margarethenstich gar das beste Nutzen-/ Kostenverhältnis aller eingereichten Projekte auf.
4. Mit der neuen Margarethenbrücke als Teil des Herzstücks wird der Nutzen der neuen Linienführung nochmals stark erhöht. Das Leimental rückt damit noch unmittelbar an die Geleise der SBB.

Noch nie habe ich in den letzten Jahrzehnten ein Schienenprojekt gesehen, das über ein so grosses Potential verfügt und mit so wenig Geld realisiert werden kann. Aus meiner Sicht hat des Ständerat Claude Janiak treffend auf den Punkt gebracht:

«Es geht um den Umsteigeeffekt, die Erleichterung des Arbeitsweges und vor allem um die Entlastung der Strassen während der Stosszeiten, vom umweltfreundlichen Gewinn ganz zu schweigen.»

2. Stärkung der Führungsorganisation der BLT

Die BLT ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Inzwischen sind mehr als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen tätig.

Die Führungsorganisation der BLT ist sehr schlank aufgestellt. Es wird äusserst effizient und effektiv gearbeitet. Das Wachstum der letzten Jahre, bedingt durch die Taktverdichtung auf den Tramlinien und die Integration der Automobilgesellschaft Sissach-Eptingen sowie der Waldenburgerbahn, konnte erfolgreich bewältigt werden, nicht zuletzt auch dank der grossen Erfahrung der Geschäftsleitung.

Konstant bleibt in einem Unternehmen nur etwas: der Wandel.

Um für die kommenden Jahre gerüstet zu sein, hat sich der Verwaltungsrat im Rahmen der Rekrutierung des Nachfolgers für unseren Finanzchef Robert Stöckli 2016 in einer Klausur mit der Weiterentwicklung und Stärkung der Führungsorganisation beschäftigt.

Was waren unsere Anforderungen und Ziele:

Der Verwaltungsrat will eine einfache, klare und transparente Führungsstruktur, die rasches und flexibles Arbeiten ermöglicht. Von den Führungskräften erwarten wir verbindliches und vorbildliches Auftreten. Es darf auch mal etwas «hemdsärmelig» sein, das passt zur Unternehmenskultur. Wichtig ist uns das dienstleistungsorientierte Handeln. Ein besonderes Anliegen ist dem Verwaltungsrat zudem die Förderung des internen Nachwuchses.

Der Verwaltungsrat hat gleichzeitig auch festgehalten, was er NICHT will: Eine teure, stablastige und matrix-orientierte Organisation.

Wir haben aber nicht nur Organigramme gezeichnet, wir haben auch gezielt die Führungsstruktur gestärkt, mit fähigen Köpfen:

Unser Finanzchef Robert Stöckli, seit 31 Jahren bei der BLT, wird übermorgen in Pension gehen. Zu seinem Nachfolger hat der Verwaltungsrat Alexandre Gröli gewählt. Alexandre Gröli wohnt mit seiner Familie in Rodersdorf – gleich neben dem Bahnhof und ist regional verwurzelt. Er hat seine neue Position am 1. Februar 2017 angetreten und sich inzwischen intensiv eingearbeitet.

Das Ressort Finanzen wurde gleichzeitig neu organisiert. Das Controlling & Reporting übernimmt Florian Buxtorf. Zusätzlich wurde mit Lukas Beyeler ein neuer Leiter Finanzbuchhaltung rekrutiert.

Wir wollen mit der Stärkung der Führungsorganisation auf Entwicklungen im Markt reagieren. Dazu gehört eine entschlossene Haltung auf die Herausforderungen durch die Digitalisierung. Der Verwaltungsrat hat im letzten Herbst die Strategie der BLT entsprechend ergänzt:

«Wir nutzen die Chancen der Digitalisierung, um für unsere Kunden Mehrwerte zu erzielen, den Zugang zum öffentlichen Verkehr zu vereinfachen und Vertriebskosten einzusparen.»

Damit dies auch gelebt wird, wurde die Stelle eines «Chief Digital Officer» geschaffen, welcher direkt an den Direktor rapportiert. Zum CDO haben wir Stephan Brode gewählt. Er hat als Projektleiter die Apps «Tickets» und «U-Abo» erfolgreich lanciert und kennt sich in der digitalen Welt bestens aus.

Schliesslich haben wir innerhalb des Ressorts Betrieb und Technik den gesamten Fahrzeugbereich neu unter eine einheitliche Führung gestellt. Der Leiter Fahrzeuge ist für Tram, Bahn und auch Bus verantwortlich. Der Verwaltungsrat hat diese neu geschaffene Stelle mit Philipp Glogg besetzt.

Mit dieser neuen Führungsorganisation geht die BLT gestärkt in die Zukunft.



3. Aufbruch im Waldenburgertal:

a) Integration der Waldenburgerbahn in die BLT

Vor einem Jahr haben die Generalversammlungen der BLT und der Waldenburgerbahn JA gesagt zur Fusion.

Bereits auf den 1. Januar 2016 haben wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WB bei der BLT herzlich willkommen geheissen. Wir haben viele Gespräche geführt und die Anliegen des Personals an ihren neuen Arbeitgeber ernst genommen. Der Betrieb des «Waldenburgerlis» verläuft tadellos und, wie man an den Passagierzahlen sieht, sehr erfolgreich.

Im Sommer 2016 wurde die Waldenburgerbahn AG aufgelöst und juristisch, finanziell sowie betrieblich ein Teil der BLT. Die Aktionäre der WB wurden mit CHF 2,5 Mio. abgegolten. Die Konzessionen der WB sind auf die BLT überschrieben.

Was ich hier so schlank formuliere, war alles andere als rasch erledigt. Die Umsetzung der Fusion zog einen grossen Arbeitsaufwand nach sich. Sowohl die Betriebsabteilung und insbesondere das Ressort Finanzen hatten alle Hände voll zu tun, galt es doch Grundstücke und Verträge umzuschreiben, rund 300 Anlageobjekte zu überführen und sämtliche Geschäftsfälle der WB in den Büchern der BLT zu konsolidieren.

b) Zum Thema Autonomes Fahren

Wir wollen zwischen Liestal und Waldenburg nicht einfach irgendeine Bahn bauen, wir wollen vielmehr eine moderne und zukunftsfähige Bahn bauen, die auch eine Botschafterin für das Tal ist.

Dazu gehört, dass wir neben den modernsten Standards auch innovative Konzepte wie einen autonomen Fahrbetrieb bei den Planungen mitberücksichtigen. Aktuell prüfen wir die Machbarkeit von autonom fahrenden Zügen.

4. Digitaler Wandel

Wissen Sie, was ein Pirat vor dem Computer macht?

... Er drückt auf die «Enter»-Taste!

Das letzte Jahr haben wir bei der BLT einige Male auf die «Enter»-Taste gedrückt. Unser Chief Digital Officer, Stephan Brode, war sozusagen als «digital pirate» unterwegs.

Allerdings muss ich präzisieren. Bei der Übernahme der Waldenburgerbahn ging es nicht um einen Piratenakt. Es handelte sich vielmehr um eine Rettungsaktion. Das Projekt war am Schlingern. Alle Angestellten konnten wir gut in die BLT integrieren. Wir möchten sie heute nicht mehr missen. Sie sind zu einem wertvollen Teil der BLT Flotte geworden.

Wie sie vielleicht wissen, heisst unsere interner Code-Name zur Erneuerung der Waldenburgerbahn «Magellan», der Name des bekannten portugiesischen Seefahrers, der im Auftrag des spanischen Königs einen neuen Weg zu den Gewürzinseln suchte und fand.

Vor ein paar Wochen kam mir das Stanford Magazin, Ausgabe 1997, unverhofft wieder in die Hände. Ich habe damals in Sunny California an der Uni eine Weiterbildung absolviert, kurz bevor ich zur BLT stiess. Der Titel lässt aufhorchen und ist heute aktueller denn je.

«The manager as a juggler. Maintaining stability while leading change.»

Als Geschäftsleitung müssen sie das bestehende Geschäft optimieren und die Produktivität weiter steigern. Sie müssen das Kerngeschäft beherrschen und zur Perfektion bringen. Als Führungskraft müssen sie aber auch in die Zukunft blicken und Veränderungen vorantreiben.

Wir befinden uns gegenwärtig in der Phase der vierten industriellen Revolution, der Digitalisierung aller Lebensbereiche. Der Franzose würde jetzt sagen „La Révolution est en marche“!

Was haben wir nun konkret «geentert»?

Am 5. September 2016 haben wir die erste Abo-App der Schweiz lanciert; dies zusammen mit unserem Partner BVB. Dieses Produkt hat voll eingeschlagen. In den ersten 9 Monaten wurden über 48'000 personalisierte Downloads registriert und mehr als 6,5 Mio. Franken Umsatz generiert. Das ist beeindruckend. Bereits ist auch der 6. Release der App verfügbar. Dies zeigt, dass wir sehr schnell auf Kundenbedürfnisse reagieren und die App laufend optimieren.

Auch neun Monate nach der Schweizer Premiere scheint in den anderen Verbänden bezüglich Abo-Apps Flaute zu herrschen.

Die innovative Abonnementslösung wird weiter ausgebaut. Nach den Sommerferien folgt eine Erweiterung des Sortiments, um auch Innhaberinnen und Inhaber eines Job-Tickets und eines IV-Abos den Umstieg auf die App zu ermöglichen.

Vor zwei Wochen, am 9. Mai, haben wir den U-Abo Webshop aufgeschaltet; ebenfalls ein Gemeinschaftsprodukt von BLT und BVB. Ab sofort können Jahresabos für Einzelpersonen und Gruppen (z.B. Familien) bequem mit Kreditkarte oder Postcard online gekauft werden. Das U-Abo wird den Kunden innerhalb von fünf Tagen per Post zugestellt.

Heute steht unseren Kunden eine breite Palette von digitalen Bezugsmöglichkeiten zur Verfügung: Die App «Tickets» für den Bezug von Einzelbilletten und Mehrfahrtenkarten, die U-Abo App für den Bezug vom U-Abo, ebenfalls via Smartphone und der Webshop für den Kauf via Internet.

5. Geschäftsergebnis 2016

2016 hat uns die Integration der WB stark beschäftigt. Heute können wir feststellen, dass der Prozess erfolgreich abgeschlossen ist. Besonders freut es mich, dass wir auch die erwarteten Synergie-Gewinne voll an den Kanton Basel-Landschaft weitergeben konnten.

2016 haben wir die Tango-Beschaffung abgeschlossen. Letztes Jahr sind nochmals acht Fahrzeuge angeliefert und in Betrieb genommen worden. Dies löste eine Restzahlung von 15,9 Mio. Franken an Stadler Rail aus.

Auf der Ertragsseite konnten wir die Ertragszahlen konsolidiert um rund 3 Mio. Franken steigern. Die Fahrgastzahlen nahmen um 733'000 Personen zu bzw. 1,3% über die ganze BLT zu. Besonders erfreulich ist das hohe Wachstum von 4% auf der Waldenburgerbahn-Linie.

Die aktuelle Situation ist geprägt von einem hohen Kostendruck des Kantons Basel-Landschaft. Dies spürten wir nicht nur bei der Abgeltung, sondern auch durch die Überprüfung des Angebots. Wir können feststellen, dass der Landrat nicht bereit war, geplante Angebotsreduktionen in Kauf zu nehmen.

Der Bilanzgewinn hat gegenüber dem Vorjahr um 400'000 auf 2.5 Mio. Franken zugenommen. Das gute Ergebnis ist ausschliesslich auf den marktwirtschaftlichen Bereich zurückzuführen. Die Ergebnisse im öV-Bereich sind bescheiden. Wir kalkulierten wie vom Besteller gefordert mit einer schwarzen Null. So erzielten wir in den Sparten Regionaler Personenverkehr einen Überschuss von 116'000 Franken, im Ortsverkehr einen solchen von 147'000 Franken und in der Infrastruktur sind es 376'000 Franken. Diese Gelder werden nicht verteilt, sondern den einzelnen Linien zugeschrieben. Insgesamt sind wir mit dem Ergebnis zufrieden.

Medien

Kontaktperson für weitere Informationen
Andreas Büttiker, Tel. +41 (0)61 406 11 26